

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister Informationsvorlage Flüchtlingskoordinatorin öffentlich ☒ Butzke, Susanne nicht öffentlich ☐		Drucksachennummer 148/2018
Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Sozial- und Familienausschuss	7	05.06.2018
Charta – Integration von Flüchtlingen hier: Sachstandsbericht		
<u>Finanzielle Auswirkungen</u> Kosten nein Produkt 05.05.03 Haushaltsjahr 2018 Folgekosten nein Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein Deckungsvorschlag		
<u>Anmerkung der Stadtkämmerin:</u>		
<u>UMWELTBELANGE</u> werden besonders berührt im Bereich: ☐ Abfall ☐ Wasserhaushalt ☐ Klima ☐ Boden ☐ Natur- und Artenschutz ☐ Emissionen / Immissionen		

Verwaltungserläuterung:

Das Projekt wurde durch den „Freundeskreis für Flüchtlinge Erkrath“, gemeinsam mit der Stadtverwaltung Erkrath, entwickelt und ist in den städtischen Unterkünften in Erkrath in den beiden vergangenen Jahren durchgeführt worden.

Ziel des Projekts ist es, im Gespräch zwischen Stadtverwaltung, Bürgerinnen/Bürgern und geflüchteten Menschen in einen gemeinschaftlichen Prozess einzusteigen, um mit den Geflüchteten über

- Menschenwürde, Freiheit, Gleichberechtigung, Gerechtigkeit,
- ein friedliches Zusammenleben (auch mit der Nachbarschaft) und
- selbstbestimmtes Engagement und Toleranz

zu sprechen.

An Ende wird mit einer schriftlichen Niederlegung von zwölf Grundsätzen die Verantwortung aller an einem gelingenden Prozess bekräftigt.

Diese sind:

1. Wir achten die Würde unserer Mitmenschen und sorgen für ihre körperliche Unversehrtheit.
2. Wir achten darauf, dass niemand wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Sprache, seiner Herkunft, seines Glaubens, seiner sexuellen Orientierung oder seiner politischen Anschauungen bevorzugt oder benachteiligt wird.
3. Wir respektieren die Meinungen unserer Mitmenschen.
4. Wir respektieren das Eigentum und das Briefgeheimnis unserer Mitmenschen.
5. Wir gehen mit den Gemeinschaftseinrichtungen und Außenanlagen verantwortungsvoll um.
6. Wir achten auf Hygiene und Sauberkeit in unseren Räumen und ihrer Umgebung. Abfälle entsorgen wir in den bereitgestellten Müllcontainern.
7. Wir vermeiden Lärm und achten die Nachtruhe (22 - 6 Uhr).
8. Wir lagern keine brennbaren Flüssigkeiten und zünden kein Feuer in den Unterkünften an.
9. Wir rauchen nur im Freien.
10. Wir lösen Konflikte friedlich und konstruktiv.
11. Wir halten Vereinbarungen und Termine ein.
12. Wir beachten die Anweisungen der Hausmeister.

Die geflüchteten Menschen sollen in Diskussionsrunden (u.a. mit Bürgerinnen und Bürgern und städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern) Demokratie erfahren und in ihrer Partizipation an der Gesellschaft gestärkt werden.

Durch Verhandlung mit dem Kreisintegrationszentrum konnte die Finanzierung durch „Komm An Mittel“ des Kreises für die Stadt Mettmann ermöglicht werden. Die Finanzierung ist eine Transferleistung. Dies bedeutet, dass die Organisation des Projektes muss durch die Stadtverwaltung Mettmann, Flüchtlingskoordinatorin, gewährleistet wird.

Gemeinsam mit der Flüchtlingshilfe des Caritasverbandes für den Kreis Mettmann e.V. und der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann NeanderDiakonie GmbH wird derzeit der Ablauf zur Durchführung des Projektes im Herbst 2018 erarbeitet.

Grundsätzliche Entscheidungen,

- wie viele Veranstaltungen durchgeführt werden (jede Unterkunft oder zusammenfassend Familien und Alleinreisende),
- welche Sprachmittler benötigt werden,
- welche Abteilungen innerhalb der Stadtverwaltung noch angesprochen werden müssen,
- wie interessierte Bürger gewonnen werden können,

werden in den nächsten Wochen getroffen werden.

Zum Ablauf

Jede vertretende Sprachgruppe hat einen Moderator, der die zwölf Thesen mit der Gruppe bespricht. Im Dialog werden die Thesen erklärt und die Gruppe kann sich mit deren Bedeutung auseinandersetzen. Diese Thesen können individuell auf das Zusammenleben in der Einrichtung gestaltet modifiziert werden. Es gilt, die Teilnehmer zu einer aktiven Beteiligung zu animieren.

Eine kleine Bewirtung, wie auch Kinderbetreuung sollte während der Gespräche sichergestellt werden. Im zweiten Schritt werden die vereinbarten Thesen von allen Beteiligten verabschiedet und unterschrieben und sie sollen dann sichtbar in den Unterkünften ausgehängt werden.

Ein weiteres Ziel ist es, aus den Gruppen heraus sogenannte Integrationsbotschafter zu wählen, die

- als Mittler zwischen Unterkunft und Stadtverwaltung Veränderungen/Verbesserungen ansprechen und zu lösen versuchen,
- Neuankömmlinge unterstützen,
- über Angebote informieren,
- und grundsätzlich als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Die Anbindung wird grundsätzlich über die Flüchtlingskoordinatorin erfolgen.

Über den weiteren Fortgang und den dann aktuellen Sachstand wird im Ausschuss mündlich berichtet werden.